

Buchrezension zu: Wie intelligent sind Pflanzen?



Wie intelligent sind Pflanzen? Sensationelle Einblicke in die geheime Seite des pflanzlichen Wesens

Adolf Wagner, Klaus-Dieter
Sedlacek (Hrsg.)

224 S., BOD, 2021. SC, 18,99 €. ISBN: 9783741279416

DOI: 10.1007/s12268-022-1736-3

© Der Autor 2022

Die Aufmachung des Buchs ist attraktiv und der Titel vielversprechend, wenn auch leicht suggestiv, da erst gar nicht die Frage gestellt wird, *ob*, sondern gleich *wie* intelligent Pflanzen sind. Der Untertitel lässt dann schon ahnen, wohin die Reise geht. Die angekündigten „sensationellen Einblicke“ und „geheimen Seiten“ kann der Rezensent beim besten Willen nicht finden. Der Herausgeber hat sich einem zurzeit allgemeinen Trend angeschlossen, insbesondere den Pflanzen ein geheimes, weitgehend unbekanntes Dasein zuzusprechen. Während es allerdings in anderen Büchern oft gelingt, auf anschauliche Weise dem interessierten Leser neue wissenschaftliche Erkenntnisse populärwissenschaftlich aufbereitet zu vermitteln, erfüllt dieses Buch die Erwartungen nicht und bleibt vieles schuldig.

Schon die Autorenschaft bei diesem Buch ließ mich verwirrt zurück, da Adolf Wagner seit mehr als 80 Jahren verstorben ist († 1940). Er war Professor für Botanik an der Universität Innsbruck, hinterließ auf seinem Fachgebiet aber kaum wissenschaftlich relevante Schriften, sondern

widmete sich naturphilosophischen Betrachtungen. Diese waren geprägt von der Ansicht einer aktiven Anpassung des Lebens an seine Umwelt unter Einbeziehung der Psyche als biologisch mitbestimmendem Faktor (sogenannter Psycholamarckismus). Dies erklärt schnell, warum sich kaum fassbare Begriffe wie „Vitalseele“, „Naturintelligenz“, „Naturwille“ oder „Pflanzenpsyche“ durch den gesamten Text ziehen. Basierend auf Schriften von Wagner hat der zweite Autor und Herausgeber, K.-D. Sedlacek, ein Buch konzipiert, das auf 222 Seiten neben seiner Einführung und dem von ihm geschriebenen Abschlusskapitel „Haben Pflanzen ein Bewusstsein?“ drei auf den verstorbenen Autor A. Wagner zurückzuführende Hauptkapitel beinhaltet. So werden neben der Frage „Haben Pflanzen eine Seele?“ Themen wie „Das pflanzliche Empfindungsvermögen“ und die „Naturphilosophischen Betrachtungen zur Vitalseele der Pflanzen“ behandelt.

Der Schreibstil ist über weite Teile gewöhnungsbedürftig, was wahrscheinlich daran liegt, dass alte Texte von Adolf Wagner verwendet wurden. Eine Bibliografie oder ein Literaturverzeichnis gibt es nicht. Fußnoten, die die Aussagen im Text unterstützen sollen, verweisen in den allermeisten Fällen auf andere Werke des Herausgebers. Zitate werden nicht immer als solche gekennzeichnet.

Aus pflanzenphysiologisch-botanischer Sicht ist das Wissen zu den im Buch betrachteten Phänomenen leider Anfang des 20. Jahrhunderts stehen geblieben. In jedem aktuellen botanischen Lehrbuch findet man grundlegende und weiterführende Erklärungen zu den aufgeworfenen Fragen zur pflanzlichen Fortpflanzung oder Sensorik. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse, die auf modernen biochemischen und molekularen Untersuchungen beruhen, werden gar nicht erst berücksichtigt und sollen es auch wohl nicht. Dementsprechend wird alles, was

zu Lebzeiten von A. Wagner nicht erklärbar war, unnötig mystifiziert.

An wen wendet sich das Buch? Ich denke, es wird in einer Leserschaft Anhänger finden, die der Anthroposophie und Esoterik zugewandt ist. Aus naturwissenschaftlicher Sicht jedenfalls ist es ein überflüssiges Buch.

Axel Mithöfer,
Max-Planck-Institut für
chemische Ökologie, Jena,
amithoefer@ice.mpg.de

*Diese Rezension erscheint Open Access

* **Funding note:** Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL. **Open Access:** Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen. Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.